Stand: August 2020

M *miteinander leben lernen*

E *eigenständig und selbstverantwortlich handeln lernen*

G *große und kleine Talente finden und fördern*

Schulprogramm

Juni 2009
5. überarbeitete Fassung Juli 2016
6. überarbeitete Fassung Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

		Seite
	Vorwort	**4**
1.	**Wer wir sind**	**5**
1.1	Leitbild	5
1.2	Innerschulische Strukturen	7
2.	**Unterrichtliche Besonderheiten**	9
2.1	Unterrichtszeiten	9
2.2	Gemeinsames Lernen	9
2.3	Wahlpflichtbereich	10
2.4	Fachleistungsdifferenzierung	10
2.5	Fremdsprachenangebote	11
2.6	Ergänzungsstunden/Fachunabhängige Module	11
2.7	Berufsorientierung	11
2.7.1	Übersicht: Module der Berufsorientierung in der Sekundarstufe I	12
2.7.2	Bausteine zur Studien- und Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe II	13
2.8	Oberstufenprofil	13
2.9	Sprachfördergruppe (IK)	14
3.	**Fachbergreifende Projekte und Module - überfachliches Lernen**	**14**
3.1	Klassenwoche	14
3.2	Projektwoche	15
3.3	Methodentraining	16
3.4	Teambildungstage	19
3.5	Schule ohne Rassismus	19
4.	**Fördern und Fordern**	**20**
4.1	Neukonzeptionierung des Förderkonzeptes	20
4.1.1	Lerninseln	20
4.1.2	Module 5 -7	21
4.1.3	Fachunabhängige Module (FuMo)	21
4.2	Soziales Lernen	22
4.2.1	Klassenlehrerprinzip	22
4.2.2	Projekt „Soziales Lernen“	22
4.2.3	Tischgruppentraining	23
4.2.4	Gewaltprävention	23
4.2.5	Einstiegspatenschaften	25
4.3	Sprachförderung	25
4.4	Übergang in die Oberstufe	26
4.5	Fremdsprachenförderung	26
4.6	Zertifikatskurse	27

5.	**Beratungsangebote**	**27**
5.1	Beratungsteams für Jahrgang 5 bis 7 und Jahrgang 8 bis 10	28
5.2	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	28
6.	**Kooperationen**	**29**
6.1	Arbeiten in Teams, Arbeitskreisen und Ausschüssen	29
6.2	Schülervertretung	29
6.3	Zusammenarbeit mit den Eltern	30
6.4	Förderverein	31
6.5	Vernetzung mit anderen Schulen	31
6.6	Außerschulische Partner	32
7.	**Leben in der Schule**	**33**
7.1	Schulsozialarbeit	33
7.2	Arbeitsgemeinschaften	33
7.3	Schulbibliothek	34
7.4	Pausengestaltung	34
7.5	Mensa	34
7.6	MaxKultur	35
7.7	Max Trade	
8.	**Ausblick – Arbeitsschwerpunkte**	**36**

Vorwort

Mit der Errichtung der Gesamtschule Bocklemünd im Jahr 1981 wurde das Pädagogische Konzept grundgelegt. Die Erstfassung des Schulprogramms wurde von der Schulkonferenz am 27. Mai 1999 verabschiedet. Seitdem findet eine kontinuierliche Fortentwicklung statt.
Die zuletzt vorgelegte schriftliche Überarbeitung des Schulprogramms stammt aus dem Jahr 2013. Das vorliegende Schulprogramm zeigt Veränderungen bis zum Juni 2020 auf.
Es dokumentiert zum einen den derzeitigen Stand der Gestaltung des Schullebens, zum anderen zeigt es Entwicklungslinien auf.
Dieses Schulprogramm soll einen Überblick vermitteln, den roten Faden verdeutlichen und Vernetzungen erkennbar machen.
Detailliertere Informationen zu einzelnen Punkten können Interessierte über die Homepage der Schule abrufen (www.max-ernst-gesamtschule-koeln.de).

1. Wer wir sind

Seit ihrer Gründung ist

unsere Schule – die Max-Ernst-Gesamtschule –

M
E
G

fester Bestandteil der Kölner Schullandschaft im Nord-Westen der Stadt; hier leben und arbeiten rund tausend Menschen miteinander: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung.

1.1 Leitbild

M – miteinander leben lernen

Der Buchstabe „M“ steht für das Grundverständnis der Gesamtschule, dass Menschen das Miteinander - Leben nur miteinander lernen können.
Es geht darum, Verschiedenartigkeit kennen zu lernen und dabei die Einzigartigkeit jedes Menschen im Miteinander zu respektieren.
Unsere Schülerschaft kommt aus verschiedenen Stadtteilen Kölns. Verschiedenartigkeit besteht im Hinblick auf Herkunft, Begabungen, Interessen, Gender, Leistungsvermögen und Individualität jedes einzelnen.
Diese Vielfalt spiegelt sich in der bewusst heterogenen Zusammensetzung aller Klassen, Lerngruppen und der einzelnen Tischgruppen wider.
Wir sind eine inklusive Schule. Seit dem Schuljahr 2019/20 erfolgt auf Basis des Lehrerkonferenzbeschlusses und der Schulkonferenz ein sog. Perspektivwechsel. Die Trennung zwischen Aufgabenbereichen von Sonderpädagog*innen und Regellehrer*Innen werden weitgehend aufgehoben, beide übernehmen gleichberechtigt Klassenleitungen, Unterricht und sonderpädagogische Aufgaben. So fließt die besondere Expertise organisch in Unterricht, Beratung, Fördern und Fordern aller Schüler*innen ein.

Funktionieren kann eine solch vielfältige Gemeinschaft nur, wenn sich alle auf gemeinsame Regeln des friedlichen Zusammenlebens und respektvollen Miteinander-Umgehens verständigen. Dazu dient auch der 1. MEG-Tag zu Beginn des Schuljahres, an welchem nahezu alle Jahrgangsstufen sich diese Grundpfeiler ins Bewusstsein rufen.

Lehrer*innen und Schüler*innen müssen sich des gemeinsamen Grundverständnisses dieser Regeln und möglicher Konsequenzen bei Verstößen immer wieder neu vergewissern.
Unsere Schule sieht sich in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ihrem Erziehungsauftrag verpflichtet und lebt eine wertschätzende Kommunikation.

E – eigenständig und selbstverantwortlich handeln lernen

Unser Ziel ist es, Schüler*innen individuell beim lebenslangen Prozess des Lernens zu unterstützen, so dass sie diesen zunehmend eigenständig gestalten und steuern können.

Sie werden darin bestärkt, Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen und dies durch aktive Beteiligung am Schulleben zu verwirklichen.
Erziehung zur Eigenständigkeit geschieht durch Wahlmöglichkeiten. In einer Ganztagsschule entscheiden Schüler*innen über ihren Kurs im Wahlpflichtbereich, über Arbeitsgemeinschaften, Zertifikatskurse, die Gestaltung des Offenen Arbeitens in den Modulen und des Arbeitsprozesses in den Lerninseln.
Dieser Prozess wird in besonderer Weise durch die beiden Klassenlehrer*innen, die Schulsozialarbeit und die unterschiedlichen Beratungsteams der Schule begleitet.
Das nötige Instrumentarium zur Steuerung des eigenen Lernens wird nicht nur im Fachunterricht sondern auch in fachübergreifenden / fächerverbindenden Projekten und Modulen vermittelt, die fachliches und methodisches Lernen und die Stärkung der Persönlichkeit zum Ziel haben.

Klimaschutz, verantwortliches Handeln und Stärkung des Bewusstseins für einen achtsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen sind Ziele unseres pädagogischen Handelns. Mit der erfolgreichen Bewerbung zur Fairtrade-School im Schuljahr 2019/20 wird diese Ausrichtung folgerichtig intensiviert.

G – große und kleine Talente finden und fördern

Ein weiteres Ziel unserer Schule ist es, alle Schüler*innen darin zu unterstützen, den Schulabschluss zu erlangen, der ihren Fähigkeiten entspricht.
Fördern und Fordern stellen dabei einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar.
Es geht darum, Schwächen und Stärken zu erkennen, zu fördern und auch zu fordern.
Der Name unserer Schule, Max Ernst, bringt einen Schwerpunkt des pädagogischen Konzepts zum Ausdruck: Kinder und Jugendliche sollen lernen, nicht nur durch Zahlen, Wörter und Begriffe die Welt zu begreifen. Künstlerische Betätigung im weitesten Sinne kann Reales spielerisch umdeuten und verfremden und so Wirklichkeit wahrnehmen lassen. Nicht nur Logik und Rationalität, sondern auch Kreativität, Gefühl, Phantasie und Witz sind wichtige „Lebenstechniken". Problemlösendes Denken wird damit wesentlich unterstützt.

1.2 Innerschulische Strukturen

Dezentrale Gliederung
Die Schule ist dezentral gegliedert, um den jeweiligen Bedingungen der Altersstufen besser gerecht werden zu können. So können viele Entscheidungen schülerorientiert getroffen werden.
Die einzelnen Jahrgangsstufen – fünf Parallelklassen derzeit (seit 2014, bis dahin sind vier Parallelklassen gestartet) sowie das zugeordnete Lehrer*innenteam – bilden eine pädagogische Einheit. Sie sind räumlich so untergebracht, dass die Schüler*innen sich über die Klasse hinaus immer wieder in ihrer Jahrgangsstufe als Großgruppe erfahren können. Schüler*innen und Lehrer*innen haben damit einen gemeinsamen Bereich, der überschaubar ist und in dem Verantwortung gemeinsam getragen werden kann.
Um den Schüler*innen einen stabilen Beziehungsrahmen zu bieten, leiten bis einschließlich der Jahrgangsstufe 10 jeweils zwei Lehrer*innen gemeinsam die Klasse. Sie sind mit möglichst vielen Stunden in ihrer Klasse tätig. Zunehmendes Alter und äußere Differenzierung nach Leistung und Neigung erweitern diesen Bezugsrahmen stetig. Die Gliederung in kleine, überschaubare Einheiten setzt sich in den Klassen der Sekundarstufe I mit den Tischgruppen fort. Innerhalb dieser Kleingruppen werden Maßnahmen der inneren Differenzierung, der Individualisierung und des sozialen Lernens miteinander verbunden.

Auch in der Jahrgangsstufe 11 (EF) wird das Klassenlehrerprinzip fortgesetzt. Hierdurch sollen bewährte Strukturen fortgeschrieben werden. Durch die Begleitung wird aber auch der Start – mit besonderem Blick auf die Neueinsteiger von anderen Schulen **–** unterstützt.

Kooperation
Die Gliederung der Schule in Jahrgänge erfordert eine enge Zusammenarbeit der Lehrer*innen sowohl auf Fachgruppen- als auch Jahrgangsebene in folgenden Bereichen:

- Planung und Auswertung des Unterrichts
- Erstellung von Klassenarbeiten, Leistungsbewertung
- pädagogische Absprachen
- Gestaltung der Freizeit durch Arbeitsgemeinschaften und besondere Freizeitvorhaben.

Alle Lehrer*innen gehören dem Jahrgangsteam an, in dem der Schwerpunkt des Unterrichtseinsatzes liegt, und nehmen an den regelmäßigen Jahrgangsbesprechungen teil.
Die Schulleitung trifft sich regelmäßig mit den gewählten Jahrgangssprechern, um übergreifende Fragen zu erörtern und Anträge an die Lehrerkonferenzen vorzubereiten.
Die gewählten Jahrgangssprecher*innen leiten die Jahrgangsbesprechungen und koordinieren mit den Abteilungsleitern die organisatorischen Aufgaben des Jahrgangs.

Transparenz
Kooperation setzt Information voraus. Deshalb erscheint wöchentlich die „MaxPress“, in der Schulleitung sowie alle in der Schule Tätigen Informationen veröffentlichen.
Wichtiges, Aktuelles, Interessantes, Erwähnenswertes wird durch dieses Informationsblatt verbreitet und mitgeteilt.

Fortbildung
Auf der Grundlage des Standes der Schulentwicklung und von Wünschen der Fachgruppen,

der Jahrgänge sowie Vorgaben der Schulleitung werden für den Zeitraum eines Schuljahres Fortbildungspläne für die schulinternen Fortbildungen (sog. SCHILFS) erstellt und durch die Schulentwicklungsgruppe koordiniert.
Entscheidungen über die Finanzierung von schulinternen bzw. Einzelfortbildungen werden nach dem Stand der konkreten Anliegen und Anmeldungen getroffen. Der Lehrerrat erhält Einsicht.

2. Unterrichtliche Besonderheiten

Die Stundentafel entspricht den allgemeinen Vorgaben des Schulministeriums.
Die Besonderheiten werden im Folgenden dargestellt.

2.1 Unterrichtszeiten

Unterrichtsbeginn ist um 8.00 Uhr.
Gesicherte Ganztagsbetreuung an der MEG bedeutet, dass die Schüler*innen der Sekundarstufe I in der Regel an drei Tagen (Montag, Mittwoch und Donnerstag) bis 16.00 Uhr in der Schule sind.
Dienstag und Freitag endet für die Sekundarstufe I der Unterricht in der Regel um 13.20 Uhr.
Einer der Nachmittage im Ganztag ist mit Angeboten von verschiedenen Arbeitsgemeinschaften belegt, an den anderen findet Fachunterricht statt (siehe 7.2).
Daneben sind im Rahmen des Ganztagskonzepts in den Wochenablauf Lernzeiten bzw. Lerninseln zum individuellen und differenzierten Arbeiten in den Fächern D,M, E und Modulblöcke zur fachübergreifender Förderung (siehe Kapitel 4) fest integriert. Um den Ausbau fest verankerter Lernzeiten im Stundenplan abzustützen, sind Verschiebungen in der Stundentafel innerhalb der Sekundarstufe I unverzichtbar. Insgesamt wird die Bandbreite der Stundentafel erfüllt (→ siehe Lernzeitenkonzept). Über die Anzahl entscheiden Lehrer- und Schulkonferenz voraussichtlich im Schuljahr 2020/21.

2.2 Gemeinsames Lernen

In den Klassen 5 –10 werden unsere Schüler*innen im *Gemeinsamen Lernen* unterrichtet. (Der weitere Ausbau erfolgt sukzessive durch Aufnahmen von Kindern mit und ohne Förderbedarf jeweils in die neuen 5. Klassen.) Entsprechend unserer Leitidee einer ‚Schule der Vielfalt' (s. 1.1) betrachten wir Inklusion als Gewinn für unsere Schule, da hierdurch auch die Toleranzfähigkeit und soziale Kompetenz aller Beteiligten gefördert wird: Nur in einem sozialen Miteinander können Inklusion und erfolgreiches Lernen gelingen. Dabei schließt unsere Idee der Inklusion alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit ein.
In der unterrichtlichen Praxis bedeutet Inklusion auch Individualisierung und Flexibilität. Vorhandene Strukturen unserer Schule wie z.B. das Förderkonzept (s. 4.1) oder das Tischgruppenprinzip (s. 4.3.2) fördern das Gemeinsame Lernen in den Klassen: das Förderkonzept folgt den Grundprinzipien der Individualisierung und Differenzierung, in den Tischgruppen wird das soziale Miteinander täglich gefordert und muss daher eingeübt werden.

2.3 Wahlpflichtbereich

Lt. Schulgesetz beginnt der Wahlpflichtunterricht mit dem Schuljahr 2020/21 erst in der Jahrgangsstufe 7.
Bei der Wahl sollten Interesse und Leistungsvermögen berücksichtigt werden. Die Klassenlehrer*innen beraten Eltern und Kinder bei der zu treffenden Wahl. Erste Pfade werden im Hinblick auf mögliche Abschlüsse gelegt. Allerdings stellt die Wahl zu diesem Zeitpunkt diesbezüglich noch keine endgültige Festlegung dar, da zwar für das Erlangen der Allgemeinen Hochschulreife eine zweite Fremdsprache erforderlich ist, es an unserer Schule jedoch zwei weitere Möglichkeiten gibt, diese Fremdsprache zu wählen (siehe 2.4 Fremdsprachenangebote).
Zur Wahl stehen folgende Fächer / Lernbereiche:

- Französisch oder Latein als zweite Fremdsprache
- Naturwissenschaften (Biologie / Chemie / Physik)
- Arbeitslehre (Technik / Wirtschaft / Haushaltslehre)
- Darstellen und Gestalten (D&G)
  Das Fach D&G ergänzt das Pflichtangebot. Hier werden Körperausdruck und Bewegung trainiert; es wird fotografiert, mit Instrumenten und Geräuschen experimentiert, Masken werden gebaut, Kulissen entworfen etc.
  Im Rahmen regelmäßiger Werkstattabende präsentieren alle Kurse jährlich die Ergebnisse ihrer Arbeit.

Da das Fach Französisch in der SI mit mindestens 14 WSW zu unterrichten ist, wird es in verschiedenen Jahrgängen teilweise 4- bzw. 3stündig unterrichtet, die übrigen Fächer des WP-Bereiches werden durchgängig dreistündig unterrichtet. Das aus dem Wahlpflichtbereich gewählte Fach gehört zu den Hauptfächern und ist somit für die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe und für den Abschluss in Jahrgangsstufe 10 relevant.

2.4 Fachleistungsdifferenzierung

In der Gesamtschule erfolgt eine Leistungsdifferenzierung durch die Zuweisung der Schüler*innen in Grund- und Erweiterungskurse. Ab dem 7. Jahrgang erfolgt die Zuweisung in den Fächern Mathematik und Englisch, ab dem 8. Jahrgang zusätzlich im Fach Deutsch. Die Schüler*innen werden dann für zwei bzw. drei Jahre in leistungsgemischten Gruppen unterrichtet.
An der Max-Ernst-Gesamtschule werden dazu verstärkt binnendifferenzierende Maßnahmen ergriffen, die durch besondere methodische Vorgehensweisen und differenzierendes Material die individuelle Förderung im Klassenverband bei gleichzeitiger Zuweisung in Erweiterungs- und Grundkurse ermöglichen.
Im Fach Mathematik und Englisch wird ab dem Jahrgang 9 auch äußerlich differenziert ebenso wie im Fach Chemie, das die Differenzierung nur in den Klassen 9 und 10 durchführt.

2.5 Fremdsprachenangebote

Unsere Sprachenfolge

Jahrgang 5	Englisch
Jahrgang 7	Französisch oder Latein (Wahlpflichtbereich)
Jahrgang 8	Ergänzungsband Französisch
Jahrgang 9	Ergänzungsband Französisch ab Schuljahr 22/23
Jahrgang 11	Spanisch neu
	Latein fortgeführt
	Französisch fortgeführt (Schüler*innen, die im siebten bzw. achten Schuljahr mit Französisch begonnen haben, besuchen gemeinsam diesen Kurs)
	Englisch fortgeführt

Für die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 9 und 10 wird ein zweistündiger Spanischclub im Rahmen der Zertifikatskurse angeboten.

Zur Vorbereitung auf die Sprachprüfung in Französisch (DELF) erhalten alle Schüler*innen des Französischkurses ein halbes Jahr lang eine zusätzliche Unterrichtsstunde (siehe 4.9).

2.6 Ergänzungsstunden/Fachunabhängige Module (FuMo)

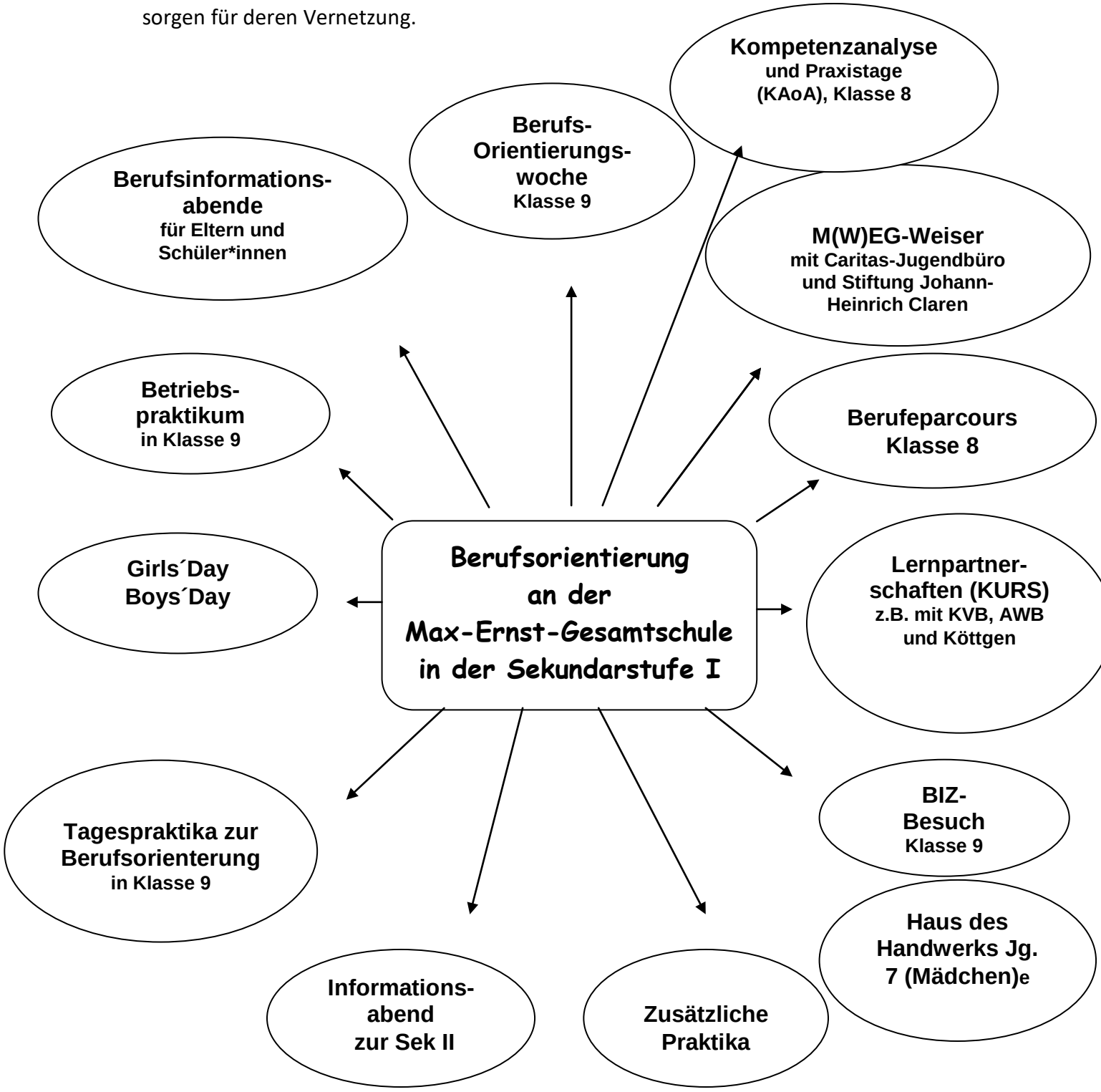
Der Gesetzgeber hat in Nordrhein - Westfalen mit dem neuen Schulgesetz den Wahlpflicht-bereich II abgeschafft und den Schulen gleichzeitig einen Pool von Stunden zur Verfügung gestellt, die für die Förderung der Schüler*innen genutzt werden sollen. Dabei haben die Schulen einen großen Gestaltungsfreiraum, wie sie die Stunden verwenden. Ein Teil dieser Stunden ist an unserer Schule in die Fachunabhängigen Module eingeflossen, die unabhängig von einem konkreten Unterrichtsfach den Schüler*innen, geordnet nach verschiedenen Schwerpunktbereichen, die Möglichkeit eröffnen, ihre Talente zu entdecken und zu entfalten. (siehe auch 4.5).
Die zweite Fremdsprache liegt stundenplantechnisch parallel zu den Modulen.
Bei einer Fehlwahl kann i. d. R. im ersten Jahr gewechselt werden.

2.7 Berufsorientierung

Einen Überblick über die einzelnen Bausteine des Konzeptes der Berufsorientierung inner-halb der Sekundarstufen I und II bieten die beiden folgenden Übersichten (s. auch 5.2 / 5.3)

2.7.1 Übersicht: Module der Berufsorientierung in der Sekundarstufe I

Die Übersicht auf der folgenden Seite gibt einen Überblick über die einzelnen Bausteine der Berufsorientierung in der Sekundarstufe I, die tabellarische Übersicht auf der Folgeseite informiert entsprechend über die Angebote in der Sekundarstufe II. Die Berufswahlkoordinatoren der Schule begleiten die Umsetzung der einzelnen Bausteine und sorgen für deren Vernetzung.



2.7.2 Programm zur Studien- und Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe II:

Jahrgang 11 (EF)	individuelle Beratung (nach Bedarf / Interesse / Notwendigkeit)	durchgeführt von dem für unsere Schule zuständigen Ansprechpartner der Bundesagentur für Arbeit
	Informationsveranstaltung für Schüler*innen und Eltern	in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit

Jahrgang 12 (Q1)	dreitägiges Seminar zur Studien- und Berufswahlorientierung („Zukunft wagen – Zukunft planen“)	Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach unter Leitung fachkundiger Moderatoren
	individuelle Beratung (nach Bedarf / Interesse / Notwendigkeit)	durchgeführt von dem für unsere Schule zuständigen Ansprechpartner der Bundesagentur für Arbeit
	Info-Veranstaltung zum Studium (inkl. Besuch einer Vorlesung)	Uni Köln / FH Köln, Ende Q1
	„Uni goes to school“	Dozenten div. Fachrichtungen; organisiert von der „Bürgerstiftung Ehrenfeld“
	Info-Veranstaltung über div. Berufe (ehemalige Schüler*innen informieren über ihre Ausbildung / ihr Studium / ihren Beruf)	ehemalige Schüler*innen unserer Schule

Jahrgang 13 (Q2)	Vocatium (Fachmesse für Ausbildung und Studium)	Stadthalle Köln-Mülheim, September
	individuelle Beratung (nach Bedarf / Interesse / Notwendigkeit)	Stadthalle Köln-Mülheim, September durchgeführt von dem für unsere Schule zuständigen Ansprechpartner der Bundesagentur für Arbeit, Ende November
	Berufs- und Studieninformation für Abiturienten	durchgeführt von dem für unsere Schule zuständigen Ansprechpartner der Bundesagentur für Arbeit, März

2.8 Oberstufenprofil

In der Gymnasialen Oberstufe werden als Leistungskurse neben den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik die Fächer Kunst, Biologie und Geschichte angeboten.
Bei der Wahl des Leistungskurses Biologie besteht die Pflichtbelegung eines Grundkurses Chemie in der Einführungsphase. Bei der Wahl des LK Kunst ist eine durchgängige Belegung des Grundkurses Geschichte verpflichtend

Die fachübergreifende Zusammenarbeit geschieht u.a. in ganztägigen gemeinsamen Projekten. Für die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler sind für die Oberstufe mit dem Schuljahr 2020/21 sog. Projektkurse als Ergänzungskurse in den Fächern Kunst, Biologie und Chemie in der Planung.

2.9 Sprachfördergruppe (SFG, ehemals IK)

Im August 2014 wurde eine Sprachfördergruppe eingerichtet (IK). In dieser Klasse werden altersübergreifend max. 18 vom Schulamt zugewiesene Schüler*innen der Sekundarstufe I unterrichtet, deren Deutschkenntnisse die Teilnahme am Regelunterricht nicht ermöglichen und die z.T. auch noch nicht alphabetisiert sind. Grundgedanken der Arbeit in dieser Klasse sind, dass die Schüler*innen kulturelle Vielfalt in der Schule erleben und Lebensweisen in Deutschland kennen lernen sowie in ihrer sprachlichen Entwicklung so gefördert werden, dass eine Teilnahme am Regelunterricht schrittweise möglich ist. Dies setzt eine individuelle Beurteilung des Entwicklungsstandes durch die unterrichtenden Lehrer*innen voraus.

3. Fachübergreifende Projekte und Module – überfachliches Lernen

Innerhalb des Schuljahres gibt es feste Zeiten, in denen das übliche Unterrichtsraster aufgehoben wird, um fachübergreifende bzw. fachunabhängige Kompetenzen vermitteln zu können.
Zwei Projektwochen werden durchgeführt, die jedoch ganz unterschiedliche Inhalte und Ziele verfolgen: Dies ist zum einen die „Klassenwoche“ (s. 3.1) vor den Herbstferien**,** zum anderen die Projektwoche („ProWo“) (s. 3.2) vor den Sommerferien.
Daneben sind weitere einzelne Projekttage im Jahresterminplan festgelegt.
Es finden ferner sog. MEG-Tage (s. 3.3) statt. Dies sind Tage, die vor allem dem sozialen und methodischen Lernen dienen.
Auch während der Modulstunden (Module 5-7/FuMo in Jahrgang 8 und 9), die einen wichtigen Bestandteil innerhalb der Unterrichtsstruktur darstellen, wird teilweise fachübergreifend bzw. fächerverbindend gearbeitet. Einen wesentlicher Faktor stellt in diesem Zusammenhang das selbstständige Arbeiten der Schüler*innen dar (s. auch 4.1.2 und 4.1.3).

3.1 Klassenwoche

Vor den Herbstferien eines jeden Jahres findet die Klassenwoche statt. Sie wird innerhalb der einzelnen Jahrgangsstufen durchgeführt und hat jeweils ein festes Rahmenthema.

Programme der Klassenwochen

Vor den Herbstferien finden sog. Klassenwochen statt, die in jeder Jahrgangsstufe einen besonderen Schwerpunkt hat.

Jahrgang	Thema / Inhalt
5	Klassenfahrt: Förderung der Klassengemeinschaft
6	Gesundheitsförderung 1: Ernährung- Bewegung- Erste Hilfe
7	Selbstbehauptung/Gewaltprävention
8	Gesundheitsförderung 2: Suchtprävention
9	Berufsorientierung
10	Abschlussfahrt
Q1	Berufsvorbereitungsseminar; Workshop Facharbeit
Q2	Studienfahrt

Zwei im Jahresterminplan verankerte Exkursionstage werden von den einzelnen Klassen individuell gestaltet.

3.2 Projektwoche

Die „ProWo“ findet in der vorletzten Woche vor den Sommerferien statt.
Nicht nur das Stundenraster, sondern auch der Klassenverband und die Zuordnung zu den Jahrgängen werden aufgehoben. Es werden sehr unterschiedliche Projekte von Lehrern, z.T. auch von älteren Schüler*innen, Eltern und in Kooperation mit außerschulischen Partnern angeboten, die während der Woche bearbeitet und deren Ergebnisse beim Projektwochenfest am Samstag der Schulgemeinde präsentiert werden.

Innerhalb des sozialen Gefüges der Schulgemeinschaft hat diese Woche einen wichtigen Stellenwert. Lehrer*innen und Schüler*innen können sich in dieser Zeit im Entdecken von Neigungen und Fähigkeiten neu und anders erfahren. Die Präsentation des Projektes beim abschließenden Projektfest bietet Motivation und weckt Fähigkeiten und Kräfte. Auch und gerade die von älteren Schüler*innen angebotenen Projekte ermöglichen im geschützten Raum (Lehrer*innen stehen als Berater zur Verfügung) die Entwicklung eines hohen Maßes an Selbstständigkeit und Verantwortung. Die Schule präsentiert sich beim Projektfest der Öffentlichkeit. Auch die künftigen Fünftklässler sind an diesem Tag eingeladen; sie werden begrüßt und lernen die Schulgemeinschaft, ihre künftigen Klassenlehrer*innen und den Klassenraum kennen.

Einige Beispiele aus vergangenen Projektwochen:

Tennis	Digitale Dunkelkammer	Wir lieben Schokolade	Wir sind Kinder einer Welt
Musikvideo	City Bound	Buntes Leben rund um´s Wasser	Abenteuer Kanutour
Patenausbildung	Digitale Bildbearbeitung	Singen	Abenteuer Natur – Bewegung
Manga	Sanitäterausbildung	Internationale Küche	Ein ganz anderes Leben – Leben mit Behinderung
Drachenbau	Rund um die Zukunft	Akrobatik und Sport	Global kids

Innerhalb des sozialen Gefüges der Schulgemeinschaft hat diese Woche einen wichtigen Stellenwert. Lehrer*innen und Schüler*innen können sich in dieser Zeit im Entdecken von Neigungen und Fähigkeiten neu und anders erfahren. Die Präsentation des Projektes beim abschließenden Projektfest bietet Motivation und weckt Fähigkeiten und Kräfte. Auch und gerade die von älteren Schüler*innen angebotenen Projekte ermöglichen im geschützten Raum (Lehrer stehen als Berater zur Verfügung) die Entwicklung eines hohen Maßes an Selbstständigkeit und Verantwortung. Die Schule präsentiert sich beim Projektfest der Öffentlichkeit. Auch die künftigen Fünftklässler sind an diesem Tag eingeladen; sie werden begrüßt und lernen die Schulgemeinschaft, ihre künftigen Klassenlehrer und den Klassenraum kennen.

3.3 Methodentraining

Methodenkompetenz wird nicht nur im Fachunterricht gefördert, sondern auch im Rahmen fachübergreifender/fächerverbindender Vorhaben während der MEG-Tage, der Oberstufenprojekttage (s. 2.7), der Klassen- und der Projektwoche (s. 3.1/3.2) sowie in den Modulen 5-7 und den Fachunabhängigen Modulen (8 – 10).
Auf der Grundlage vorhandener Konzepte zu den Themen „Lernen lernen“ und „Soziales Lernen“ wurde ein Methodencurriculum für die Jahrgänge 5 bis 13 entwickelt. Dieses nimmt in erster Linie überfachliche Kompetenzen in den Blick und fließt ein in die sog. MEG-Tage. Ziel ist, die Schwerpunktsetzung überfachliches und fächerverbindendes Lernen durch Anbindung an die Unterrichtsfächer kontinuierlich fortzuentwickeln, mit dem Alltag zu verzahnen und sich an den Leitbegriffen Verbindlichkeit, Transparenz und Nachhaltigkeit zu orientieren.

Im Schuljahresverlauf wird in den Jahrgängen 5 bis 13 am ersten Schultag (Jg. 5: zweiter Schultag) sowie in der ersten Woche des zweiten, dritten bzw. vierten Quartals (letztgenannter Termin nur Jahrgänge 5 - 12) jeweils ein MEG-Tag veranstaltet. Planung, Vorbereitung und Durchführung ist Aufgabe der Klassenlehrer, in Q1 und Q2 der Beratungslehrer*innen in Absprache mit den Unterrichtenden.

1. MEG – Tag (ERSTER Schultag im Schuljahr)

Jg	Thema / Inhalt/Vorhaben
5	*Basiskompetenzen – mein Arbeitsplatz, meine Arbeit organisieren, mein Max-Planer*
6	Einschulungsfeier des neuen 5.Jahrgangs
7	Körpersprache
8	Typisch Junge- Typisch Mädchen
9	*Leitlinien des Umgangs miteinander*
10	*Rollenspiel zum Thema Zivilcourage*
EF	*Teambildung*
Q1	*Ausblick auf das Schuljahr / Vorbereitung Klassenwoche*
Q2	*Ausblick auf das Schuljahr / Vorbereitung Studienfahrt*

2. MEG-Tag

Jg	Thema / Inhalt/Vorhaben
5	*Einführung in die Gruppenarbeit*
6	*Prävention: Cybermobbing*
7	*Strategien zur Literarturrecherche: Stadt-, -teil Bibliothek(en) – Vorbereitung 4. MEG-Tag*
8	Kommunikationsregeln
9	*Ethiktag II: Politisches / gesellschaftliches Engagement*
10	Erkundung eines außerschulischen Lernortes: NS-Dokumentationszentrum Köln
	Internetrecherche / Power-Point-Präsentation: Nationalsozialismus in Köln
EF	*Erweiterung der Lesekompetenz: Lesestrategien, -techniken / Textanalyse*

Q1	*Verfassen der Facharbeit*
Q2	*Training: Das mündliche Abitur*

3. MEG-Tag (SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE)

Jg	Thema / Inhalt / Vorhaben
5	*DIE MEG – EINE SCHULE FÜR ALLE*
6	FLUCHT: URSACHEN – FOLGEN - ...
7	*JANNE TELLER, KRIEG – STELL' DIR VOR, ER WÄRE HIER*
8	*VON HERZEN SCHWUL* (Theater; Thomas Wissmann)
9	NACHSPIELZEIT *(Fan Projekt Köln)*
10	ÜBERLEBEN oder meine Geburtstage mit dem Führer *(Theater; Theater-Spiel Witten)*
EF	**ABGESTEMPELT** *(Ausstellung; Workshop; Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.)* **ANTIRASSISMUS** *(Bündnis14Afrika)* **FLUCHT&RASSISMUS** (KÖLNER FLÜCHTLINGSRAT)
Q1	***GEDENKSTÄTTENFAHRT*** (Jakob-Kaiser-Stiftung) ***RECHTSEXTREMISMUS*** (IBS – NS DOK) **FÜHRUNG „FASCHISMUSREZEPTION IN DER DDR / BRD"** *(HAUS DER GESCHICHTE)*
Q2	***WIDERSTAND IM RHEINLAND*** (Dr. Helmut Rönz, Institut Landesgeschichte)

4. MEG-Tag

Jg	Thema / Inhalt
5	*Einführung in das Mindmapping*
6	Gesundheitsförderung: Sexualität
7	*Strategien zur Literarturrecherche: Stadt-, -teilbibliothek(en) – Vorbereitung 4. MEG-Tag*
	Präsentation vor Ort: Köln – Stadt - Einblicke

8	*Einführung in die Filmanalyse I*
9	Gesundheitsförderung: Sexualität – Verhütung - Gesundheit
10	Erkundung eines außerschulischen Lernortes: NS-Dokumentationszentrum Köln **IM WECHSEL MIT**
10	Internetrecherche / Power-Point-Präsentation: Nationalsozialismus in Köln
EF	*Einführung in die Filmanalyse I*
Q1	*Berufsvorbereitung*

3.4 Teambildungstage

Zur Stärkung des Klassenverbandes und insbesondere, um den Übergang von der Grundschule zur Gesamtschule bzw. von der Sekundarstufe I zur Gymnasialen Oberstufe zu erleichtern, finden in den Jahrgangsstufen 5 und 11 zu Beginn des Schuljahres Teambildungstage statt, die von den jeweiligen Klassenlehrer*innen geplant und durchgeführt werden.

Im Rahmen der Projektwoche am Ende des Schuljahres findet für alle Schüler*innen des zukünftigen elften Jahrgangs, die die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erworben und sich dafür angemeldet haben, ein Seminar zum Thema „Übergang in die Oberstufe“ statt. Neben methodischen Schwerpunkten (s. 3.3) gibt es hier auch erste Möglichkeiten der Orientierung, des Erfahrungsaustausches und auch des Kennenlernens.

3.5 Schule ohne Rassismus

Im Zusammenhang mit der Zertifizierung als ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ wurde ein weiterer MEG-Tag beschlossen (siehe tabellarische Übersicht oben). Kurz vor Ende des ersten Schulhalbjahres wird ein Projekttag durchgeführt, der sich in altersangemessener Weise mit Aspekten von Diskriminierung und Rassismus beschäftigt. Auch hier werden Kooperationspartner einbezogen, um den Schüler*innen einen möglichst vielfältigen Einblick vermitteln zu können.

4. Fördern und Fordern

Wesentliches pädagogisches Prinzip der Max-Ernst-Gesamtschule ist es, die Schüler*innen in ihren unterschiedlichen Begabungen und Interessen zu fördern und zu ermutigen.

Die einzelnen Bausteine des Förderkonzepts der Max-Ernst-Gesamtschule stellen sich wie folgt dar:

4.1 Neuentwicklung des Förder- und Forderkonzeptes

Die leitenden Ideen des Förderkonzeptes der Max Ernst-Gesamtschule sind die individuelle Förderung unserer Schüler*innen und deren Hinführung zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung (ISE).
Jedes Kind soll dabei unterstützt werden, sein jeweiliges Potential entwickeln und möglichst weit ausschöpfen zu können. Dies impliziert fordern und fördern.
Neben der eigenständigen Auseinandersetzung mit Lerninhalten in sogenannten Lerninseln wird auch das projektorientierte und kooperative Arbeiten in den sogenannten Modulen gefördert. Ergänzend zu den unten stehenden Ausführungen wird auf die ausführlichere Darstellung der einzelnen Förder- und Fordermaßnahmen verwiesen (→FFU-Konzept).

4.1.1 Die Lerninseln

In den Lerninseln arbeiten die Schüler*innen in der Regel drei Stunden in der Woche eigenständig und in Stillarbeit an differenziertem Material.
Die Materialien sind von Fachlehrer*innen so ausgewählt, dass die wesentlichen Übungsbereiche der Fächer berücksichtigt sind. Es wird nicht parallel zum Unterricht gearbeitet, sondern an Übungsschwerpunkten, die auf *drei Niveaustufen differenziert sind. Zunächst beraten die Klassenlehrer*innen im Hinblick auf die Auswahl der Niveaustufe, zunehmend entscheiden die Schüler*innen selbstständig, auf welchem Anspruchsniveau sie arbeiten.* Dabei gilt das Prinzip der Selbstkontrolle. Die Klassenlehrer*innen betreuen während dieser Stunden die Schüler*innen ihrer Klasse, um diese in Bezug auf Fächer- und Aufgabenwahl zu beraten. Die Schüler*innen dokumentieren ihre Arbeit im Lerninselordner.
Das erste Quartal im Jahrgang 5 dient mit dem Modul ‚Lernen lernen' der Einführung in diese spezielle Lernform.
Ab dem 2. Quartal der 5. Klasse arbeiten die Schüler*innen in den Fächern Deutsch und Mathematik, mit dem 3. Quartal kommt Englisch hinzu.

4.1.2 Module 5 - 7

Ein weiterer Baustein des Förderkonzeptes umfasst die sogenannten Module. Im quartalsweisen Wechsel werden in den Jahrgängen 5 und 6 folgende Bausteine vermittelt:

- Einführung in die Bibliothek
- Freies Arbeiten in Naturwissenschaften
- Einführung in Computerprogramme
- Offenes Arbeiten (OA)
- English speaking
- Fachunabhängiges Arbeiten (FUA)

Die einzelnen Gruppen bestehen aus maximal 20 Schüler*innen und sind klassenübergreifend zusammengesetzt. Die beiden Stunden in der Woche liegen für alle Klassen des Jahrgangs parallel im Stundenplan.
Alle Schüler*innen durchlaufen alle Module im Laufe der Jahrgangstufen 5 und 6. Lediglich dem Modul „FUA“ werden gezielt Kinder zugewiesen. Hier werden Themenbereiche wie z.B. „Starke Jungs“, „Stille Kinder“ und „Ordnung ins Chaos“ bearbeitet.
In allen Modulen wird darauf geachtet, dass überfachliche Kompetenzen vermittelt werden. Insbesondere im Offenen Arbeiten werden die Schüler*innen zur Projektarbeit hingeführt. Dies geschieht durch die eigenständige Bearbeitung frei gewählter Themen, zunehmend auch in Partner- und Gruppenarbeit.

Insbesondere wird die Recherche in Bibliothek und Internet eingeübt, und es werden Präsentationstechniken vermittelt, die bei der jeweiligen Vorstellung der Ergebnisse am Ende des Quartals vor der Jahrgangsstufe angewendet werden.

Nach den gleichen Prinzipien sind die Module im 7. Jahrgang organisiert. Diese beschäftigen sich mit den folgenden Themen:

- Einführung in ein Tabellenkalkulationsprogramm (CALC)
- Forschen in Naturwissenschaften: Mikroskopieren (NW-Kurs)
- Einführung in computergestützte Präsentationstechniken (Impress)
- Theaterspielen in englischer Sprache

4.1.3 Fachunabhängige Module (FuMo)

Ab der 8. Klasse haben die Schüler*innen die Möglichkeit, sich ihre Halbjahresmodule aus einem Angebot auszuwählen, das in vier Bereiche unterteilt ist. Die Bereiche, denen die Module zugeordnet sind, gehen über einzelne Fächer hinaus und verknüpfen immer mehrere Schwerpunkte.
Eine ganzheitliche Fördervorstellung ist hierbei die Grundlage, da eine fächerbezogene Förderung bereits existiert.

Hier die Auflistung der Bereiche, denen die einzelnen Module zugeordnet sind:

- Sport/Musik/Tanz/ Theater
- Naturwissenschaften Mathematik Technik
- Kunst, Literatur und Sprache
- Politik und Gesellschaft

Die Module erstrecken sich in der Regel über ein Halbjahr. Auf eine Mischung der Bereiche im Verlaufe der Schuljahre 8 – 10 wird geachtet.

In 10/2 (2. Halbjahr) erfolgt dann kein weiteres Modul, sondern ein offenes Arbeiten zum Thema „Deutschland nach 1945."
Die bisher erworbenen Kompetenzen im Bereich Methoden und Medien können hier Anwendung finden.

4.2 Soziales Lernen

Das soziale Lernen bildet einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Ziel ist, dass die Schüler*innen nicht nur Fachwissen und -methoden erlernen, sondern sich auch im sozialen Miteinander zu kompetenten Partnern entwickeln.
Beim Übergang von der Grundschule in unsere Schule bzw. von der Sekundarstufe I in die Oberstufe begleiten wir unsere Schüler*innen daher durch gruppenbildende Maßnahmen (s. 3.4).
Insbesondere die Bildung von heterogenen Tischgruppen und deren Training während des 5. und 6. Schuljahres unterstützen den Gruppenprozess ebenso wie die wöchentlichen Stunden „Soziales Lernen".

4.2.1 Klassenlehrerprinzip

Unterstützend im Blick auf die Gruppenprozesse wirkt auch, dass die Klassenleitung grundsätzlich von jeweils zwei Lehrern pro Klasse übernommen wird. In der Regel führen sie die Klasse durchgehend vom 5. Schuljahr bis zum Abschluss der Sekundarstufe I.
Das Prinzip der Klassenlehrerzuordnung gilt auch in der Jahrgangstufe 11 (EF). Hier unterstützen in der Regel zwei Klassenlehrer*innen pro Klasse den Übergang in die Gymnasiale Oberstufe.

4.2.2 Projekt „Soziales Lernen"

Die Durchführung des Projektes „Soziales Lernen" nach Christina Großmann[1] im Jahrgang 5 gehört zur Aufgabe der Schulsozialarbeit (siehe 7.1 Schulsozialarbeit).
Das „Soziale Lernen" ist ein absichtsvoller, zielgerichteter, initiierter Lernprozess, der bewusst Einstellungen und Verhaltensweisen ändern und die soziale Kompetenz der Schüler*innen verbessern will.

[1] Christina Grossmann, Projekt: Soziales Lernen: Ein Praxisbuch für den Schulalltag. Verlag an der Ruhr 1986

Eine Stunde pro Woche wird dieses Training während des gesamten Schuljahres in jeder Klasse des 5. Jahrgangs gemeinsam von einem der Klassenlehrer*in und der Schulsozialarbeit durchgeführt.
Ziele sind das Initiieren von gruppendynamischen Prozessen, die Steigerung der sozialen Kompetenz und der Arbeitsproduktivität des Einzelnen und der Klasse. Das „Soziale Lernen“ ist Voraussetzung für effektives fachliches Lernen. Nur wer seinen Platz in der Klasse gefunden hat, hat Kapazitäten frei fürs Lernen.
Zunächst geht es bei diesem Projekt um das gegenseitige Kennenlernen und den Aufbau von Vertrauen.
Anschließend werden verbindliche Normen für den Umgang miteinander festgelegt, Klassenregeln festgeschrieben, der konstruktive Umgang mit Konflikten eingeübt und Verlässlichkeit und gegenseitige Akzeptanz aufgebaut.
Dieses Training findet seine Fortsetzung in der Einrichtung eines Klassenrates. Dieser dient der Einübung und Pflege demokratischer Strukturen und der Förderung der Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Schüler*in auch im Hinblick auf die Gestaltung des sozialen Miteinanders.
Klassenlehrer*innen der Jahrgänge 5 – 7 sowie 8 – 10 stehen feste Beratungsteams zur Seite, in denen die Kolleg*in bei Schwierigkeiten mit einzelnen Schüler*innen Erfahrung und Expertise einholen können und Empfehlungen aus der Beratung in die Praxis umsetzen und ggf. weitere Beratungen erhalten. Dieses Beratungssystem sichert auch unsere pädagogische Geschlossenheit und sorgt für lebendige Fortsetzung unseres Leitbildes.

4.2.3 Tischgruppentraining

Die Gliederung der Schule in kleinere überschaubare Einheiten setzt sich in den Klassen der Sekundarstufe I mit den Tischgruppen fort. Innerhalb dieser Kleingruppen werden Maßnahmen der inneren Differenzierung und des sozialen Lernens miteinander verbunden.
Die „Schülerhilfe“ unterstützt die Schüler*innen, die Tischgruppenarbeit in den Klassen 5 und 6 einzuüben.
Außerdem wird in Klasse 5 von Klassenlehrer*innen und Schulsozialarbeit ein Tischgruppentag durchgeführt, an dem die Zusammenarbeit in den Gruppen im Mittelpunkt von Gesprächen und Trainings steht.
Die Bildung von Tischgruppen soll die soziale Sicherheit der Schüler*innen gewährleisten und die Etablierung von „Außenseitern“, „Stars“ und „Mauerblümchen“ verhindern. Sie soll die Bereitschaft der Schüler*innen mit unterschiedlichen Fähigkeiten zu gegenseitiger Hilfe fördern und ihre Bereitschaft, in Gruppen zu arbeiten und zu leben, entwickeln. Ein Tischgruppentagebuch hilft, Probleme und Lösungen untereinander zu dokumentieren, in einem Schreibgespräch miteinander auch in Konfliktsituationen in Kontakt zu bleiben und so das Miteinander als zentralen Grundpfeiler unseres Schullebens zu erfahren.

4.2.4 Gewaltprävention

Das Leitziel und die oberste Regel an der MEG lauten:
„An unserer Schule gibt es keine Gewalt!“
Als *g*rundlegendes Prinzip gilt: Integration statt Segregation!

Jahrgang	Gewaltpräventive Vorhaben
Jahrgang 5	• Bildung und Pflege stabiler, heterogener Tischgruppen: Regelmäßiges Tischgruppentraining, Tischgruppensprechtag mit den Klassenlehrer*innen • Soziales Lernen: wöchentlich im Klassenverband mit Schulsozialarbeiter*in und Klassenlehrer*in • Einführung des Klassenrates • Patenschaft durch Schüler*innen der Jahrgangsstufen 9 • Gesprächsangebot der Schulsozialarbeit • FUA (Fachunabhängiger Ausgleichsunterricht): z.B. Mädchenpower, Ich – du – wir • Selbstbehauptungskurs: Tageskurs mit externem Anbieter „Skills for life“ während der Zeugniskonferenzen als fester Baustein
Jahrgang 6	• Fortführung des sozialen Lernens mit beiden Klassenlehre*innen • Tischgruppentraining mit Schulsozialarbeiterin • Klassenrat • Gesprächsangebot der Schülerhilfe • FUA (Fachunabhängige Module)
Jahrgang 7	• Soziales Lernen im Rahmen von Klassenlehrerstunden • Ausbildung der Paten in der Projektwoche • Klassenwoche zum Thema: Selbstbehauptung/Gewaltprävention mit dem Anbieter „Skills for life“ • Klassenrat
Jahrgang 8	• Soziales Lernen – wöchentliche Stunde mit dem Schulsozialarbeiter und einem Klassenlehrer • Klassenrat • Ausbildung der Paten in der Projektwoche • Patenprojekt (Schüler*innen begleiten den Jahrgang 5 in der Einführungsphase) • Kommunikationstraining am Methodentag • KVB-Fahrzeugbegleiterausbildung
Jahrgang 9	• Soziales Lernen – 6wöchiger Block ist auf Nachfrage möglich, Begleitung durch Schulsozialarbeiter und einem Klassenlehrer/einer Klassenlehrerin
Jahrgang 10	• Soziales Lernen im Rahmen von Klassenlehrerstunden/Beratung • Klassenrat – bei Bedarf
Oberstufe	• Teamtag im Klassenverband zum Einstieg in die Oberstufe

alle Jahrgänge bzw. jahrgangsüber-greifend	• 1. Schultag als Klassenlehrertag: Wiederholen der Schul- und Klassenregeln (= 1. MEG-Tag) • Ritualisierte Vorgehensweise bei Konflikten: Grundsatz: Wir schauen hin / „Waffenstillstand“ bis zur Konfliktklärung / Streitschlichtung oder ggf. Hilfe holen bei Erwachsenen /(–) Verschriftlichen des Vorganges aus eigener Sicht / Gespräch mit Schülerhilfe, Klassenlehrer‘*innen oder Schulleitung • SV-Projekt am Welt-AIDS-Tag (1.12.)

In besonderen Konfliktsituationen, die möglicherweise eine ganze Klasse betreffen, werden flexibel Maßnahmen ergriffen. Dabei arbeiten Schulsozialarbeit und Klassenlehrer*in eng zusammen.

Als Beispiele hierfür können aus der Vergangenheit genannt werden:

- Im Fall von Mobbing die Durchführung des „No Blame Approach“ - Verfahrens (Ansatz ohne Schuldzuweisung)
- Mediation
- Beratung
- Theaterpädagogische Tage zum Thema Gewaltprävention

Solche Projekte werden nach Möglichkeit durch den Förderverein der Schule finanziert (s. 6.4).

4.2.4 Einstiegspatenschaften

Zu Beginn eines neuen Schuljahres übernehmen ca. 10 – 12 Schüler*innen des neunten Jahrgangs eine Patenschaft für die neuen Fünftklässler. Sie werden mit Spielaktionen, Rollenspielen und Gesprächsrunden in der Projektwoche vor den Sommerferien ausgebildet und begrüßen bereits auf dem Schulfest die neuen Schüler*innen. In der Anfangsphase – bis zu den Herbstferien – bieten sie sich den jüngeren Schüler*innen, zugeordnet zu den neuen Klassen, als Spielleiter*in und Ansprechpartner*in an.

4.3 Sprachförderung

Sprachförderung findet in den Stufen 5 – 10 in einer Stunde pro Woche parallel zu den Lerninselstunden statt.
Für die Zuweisung gelten sprachliche Kriterien; ein Migrationshintergrund ist nicht zwingend notwendig.
Ziel der Sprachförderung ist es, Schüler*innen im Umgang mit der komplexen Bildungssprache zu unterstützen und sie zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu befähigen. Dazu werden für die Kurse gezielt Themen ausgewählt, die den Schüler*innen Informationen über und Verständnis für ihre Lebenswelt vermitteln. Diese Themen sollen

möglichst auch durch eine Exkursion pro Halbjahr erschlossen werden. Die Entwicklung eines kompetenzorientierten Curriculums steht noch aus.

4.4 Übergang in die Oberstufe

Die Fähigkeit zu selbstständigem und selbstverantwortlichem Lernen ist eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Besuch der Gymnasialen Oberstufe. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 besuchen alle Schüler*innen, die voraussichtlich in die Gymnasiale Oberstufe unserer Schule wechseln, ein einwöchiges Trainingsseminar. (s. 3.3).

4.5 Fremdsprachenförderung

Menschen, ihre Sprache und Kultur lernt man am besten im direkten Kontakt und Austausch kennen. Aus diesem Grund pflegt die Max-Ernst-Gesamtschule seit vielen Jahren den sprachlichen und kulturellen Austausch mit europäischen Partnerschulen. Es bestehen langjährige Kontakte zur Brine Leas School in Nantwich / England und zur Szkola Podstawowa Nr. 66 in Breslau (Wroclaw) / Polen.
Seit dem Schuljahr 2018 / 19 wird eine Zusammenarbeit mit dem Collège Jean Lurçat in Achères bei Paris aufgebaut, der Austausch wird zunächst nur alle zwei Jahre stattfinden können.

In der Regel nehmen Schüler*innen des 8. Jahrgangs an den Austauschaktivitäten teil, im Rahmen der Besuche und Gegenbesuche werden sehr abwechslungsreiche Programme gestaltet.

Eine direkte Förderung der französischen Sprache erfolgt auch durch einen die Sprachprüfung vorbereitenden Kurs schwerpunktmäßig für Schüler*innen des 9. Jahrgangs. Auf diese Weise kann das Sprachzertifikat DELF erworben werden.

Weiterhin besteht die Möglichkeit an individuellen Austauschprogrammen des Deutsch – Französischen Jugendwerks, DFJW, teilzunehmen. Das Programm Sauzay bietet Gelegenheit für einen Austausch von jeweils 3 Monaten in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe (3 Monate in Köln, 3 Monate in Frankreich). Im Rahmen des Programms Voltaire dauert der Austausch insgesamt 1 Jahr und findet in der Einführungsphase (6 Monate Aufenthalt in Frankreich) und in Klasse 10 (6 Monate Aufenthalt in Köln) statt.

Ein ähnliches Angebot besteht im Bereich Englisch durch die Vorbereitung auf die Sprachprüfung zur Erlangung des Cambridge Certificates.

Seit einigen Jahren nehmen Schüler*innen der Stufe 5 bis 9 an dem *Big Challenge Englisch* Wettbewerb teil, besondere Leistungen im Fach Englisch sind keine Voraussetzung.
Im Gegenteil: Unterhaltsame und pädagogische Spiele der Game Zone können schwächeren oder unmotivierteren Schüler*innen als Förderung dienen und für alle Schüler*innen ein Anreiz zu besseren Leistungen im Fach Englisch sein.

Jeder Teilnehmer erhält eine Teilnahmeurkunde und für die besten Leistungen werden wertvolle Preise vergeben.

Für Schüler*innen der Jahrgangsstufen 9 und 10 wird ein Spanisch-Club angeboten.

Zudem werden nach Möglichkeit während der Projektwoche Sprachreisen durchgeführt, in der Vergangenheit z.B. nach London, Paris oder Sevilla.

4.6 Zertifikatskurse

Zertifikatskurse sind ein Ganztagsangebot im Bereich Übergang Schule - Beruf und somit ein Baustein in unserem Konzept zur Berufsorientierung und -vorbereitung. In diesen Kursen trainieren die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 9 und 10 fachliche, methodische und /oder persönliche Schlüsselqualifikationen, die für das Berufsleben wichtig sind und deren Einübung über den Lehrplan hinausgehen. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Schüler*innen ein aussagekräftiges Zertifikat, das sie ihren Bewerbungen beilegen können.
Unsere Schule arbeitet mit Kooperationspartnern wie der Sparkassenstiftung-Stiftung Jugend und Medien und dem Handwerkerinnenhaus zusammen.
Aus einem Angebot von 8-10 Kursen wählen die Schüler*innen jeweils einen Kurs pro Jahr, der ca. 7 Doppelstunden umfasst. Auch ein Engagement im schulischen Alltag oder das Erlernen einer zusätzlichen Fremdsprache werden zertifiziert und ersetzen einen Kurs.

Beispiele für Zertifikatskurse (2019/2020):

English for the job	Digitale Bildbearbeitung bei der SK – Stiftung	Gewässeruntersuchung
Naturschutz und Technik	Lampenbau (nur Mädchen) im Handwerkerinnenhaus	Seniorenbegegnung
Lesementoring	Rechtskunde	Säuglingspflege

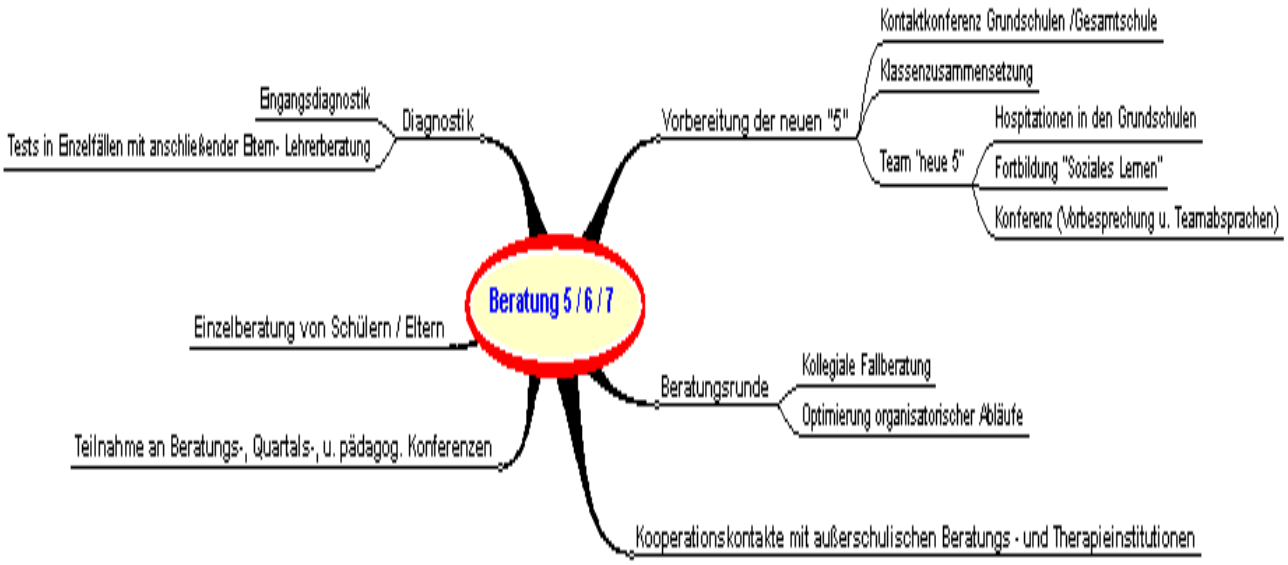
5. Beratungsangebote

Das den Beratungsangeboten der Schule zu Grunde liegende Prinzip entspricht der dezentralen Struktur der Schule.
Erste Ansprechpartner bei sehr unterschiedlichen Fragen sind für Schüler*innen und Eltern die Klassenlehrer und darüber hinausgehend auch die jeweiligen Abteilungsleiter. Daneben kann die Schulsozialarbeit (s.7.1) sowohl in schulischen Belangen als auch bei nichtschulischen oder familiären Problemen ein Hilfsangebot unterbreiten. Falls dazu geraten wird, außerschulische Dienste oder Beratungsstellen hinzuzuziehen, kann die Schulsozialarbeit auf Wunsch unterstützend und vermittelnd wirken.
Bei speziellen Fragen zur Berufsorientierung und Schullaufbahn sind die jeweiligen Berufswahlkoordinatoren die Ansprechpartner.
Um die Beratungsangebote möglichst vor Ort unterbreiten zu können und damit präsent für die Schüler*innen zu machen, ist für die Jahrgänge 5 - 7 bzw. 8 - 10 jeweils ein Beratungslehrer zuständig. Fragen zur Berufsorientierung und Schullaufbahnberatungen

werden vornehmlich von den Berufswahlkoordinatoren bearbeitet (s. auch 2.6 Berufsorientierung).

5.1 Beratungsteams für die Jahrgänge 5 bis 7 und die Jahrgänge 8 bis 10

Das Beratungsteam für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 besteht aus der Schulsozialarbeiterin, der Abteilungsleitung, einer Sonderpädagogin, der zugeordneten MPT-Kraft sowie zwei unterschiedlich spezialisierten Beratungslehrerinnen (Hyperlink HP? FES und TET haben Schaubilder!)
Das Team trifft sich einmal in der Woche. Sein Aufgabenfeld gestaltet sich wie folgt:



Auch für die Jahrgänge 8 bis 10 bietet ein Team, bestehend aus dem diesen Stufen zugeordneten Kolleg*innen der Schulsozialarbeit, der multiprofessionellen Teams, Beratungslehrer*in und der Abteilungsleitung bei Bedarf Beratung für Eltern, Lehrer*innen und Schüler*innen an.
In den wöchentlichen Sitzungen der Beratungsrunde für Jahrgänge 8 bis 10 werden kollegiale Fallberatungen *und* Einzelberatungen von Schüler*innen und Lehrer*innen durchgeführt. Auch die Teilnahme an Beratungs-, Quartals- und pädagogischen Konferenzen ist gewährleistet, ebenso Kooperationskontakte mit außerschulischen Beratungsstellen und Therapieinstitutionen.

5.2 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Neben den festgelegten Maßnahmen zur Berufsorientierung (s. 2.6) berät die Berufswahlkoordinatorin Schüler*innen ab Klasse 8 und deren Eltern individuell in Bezug auf die Schullaufbahn, den Übergang Schule – Beruf und die Berufskollegs.

Neben diesem innerschulischen Angebot werden auch Kontakte der Schüler*innen zu außerschulischen Partnern und Institutionen vermittelt.

Auch in der Sekundarstufe II dienen feste Bausteine der Studien- und Berufswahl-orientierung (s. 2.6), die von einem Berufswahlkoordinator organisiert wird.

6. Kooperationen

Das Netzwerk Schule lebt von der Zusammenarbeit innerhalb der Schulgemeinschaft wie auch von der Kooperation mit außerschulischen Partnern.

6.1 Arbeiten in Teams, Arbeitskreisen und Ausschüssen

Neben der Zusammenarbeit der Lehrer innerhalb von Jahrgangsteams und Fachgruppen ist auch die kollegiale Zusammenarbeit in Arbeitskreisen und Ausschüssen für die Schulentwicklung ein wichtiger Faktor.
In den Ausschüssen arbeiten interessierte Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen zusammen. Sie werden von der Schulkonferenz beauftragt und bereiten entsprechende Beschlüsse für die Mitwirkungsgremien vor.

Beispiele für Ausschüsse aus vergangenen und aktuellen Schuljahren

Gewaltprävention	Karneval	Soziales Engagement
Max-Kultur	Gestaltung der Schule	Bibliothek
Saubere Toiletten	Essensausschuss	Suchtprävention
Schule ohne Rassismus	Fairtrade-School (in Planung)	

Um den Stellenwert der Ausschussarbeit zu verdeutlichen, mehr Transparenz herzustellen, Kontinuität in der Arbeit, aber auch Integration der Erziehungsberechtigten neuer 5.Klässler zu ermöglichen, beginnt seit dem Schuljahr 2019/2020 die Ausschussarbeit mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung zum Schuljahresanfang. Hier stellen sich die Ausschüsse vor, halten Rückschau auf bereits erreichte Erfolge und geplante Projekte. Eine für alle Ausschüsse vorgeschlagene Tagesordnung, die den Ausschussvorsitzenden rechtzeitig zugeht, stützt einen Qualitätsstandard in der Ausschussarbeit. Gerade aus dem Ausschuss „Soziales Engagement“ sind neue Ausschüsse wie z. B. *Schule ohne Rassismus* oder der in Gründung begriffene Ausschuss Fairtrade-School hervorgegangen. Dies zeigt die Lebendigkeit der Ausschussarbeit und deren Einfluss auf das Schulleben und die Schulentwicklung.

6.2 Schülervertretung (SV)

Die SV ist die Vertretung aller Schüler*innen. Sie vertritt deren Meinungen und Ansichten gegenüber den Lehrer*innen, Eltern und der Schulleitung.

Alle Schüler*innen sind berechtigt an SV-Sitzungen teilzunehmen.
Wahlberechtigt sind jedoch nur Personen, die auf einer Schülervollversammlung gewählt worden sind.
Nur Delegierte der SV ab der 8. Klasse sind berechtigt, an Schulkonferenzen teilzunehmen.
Die SV ist dazu verpflichtet, an Ausschüssen, Gremien und Schulkonferenzen teilzunehmen.
Die SV ist außerdem dazu verpflichtet, ihre Neutralität gegenüber verschiedenen politischen Parteien zu wahren.

Die gewählten Schülervertreter treffen sich wöchentlich.
Die gewählten Vertrauenslehrer kommen zu diesen Treffen hinzu.
Schulleitung und gewählte SV-Vertreter führen regelmäßig Gespräche zum gegenseitigen Austausch.

Zu den Aktionen der SV im Schuljahr gehören zum Beispiel das Sammeln von Spenden am Welt-AIDS-Tag, Erstellen, Verkauf und Verteilen von Weihnachtskarten in der Schule, eine Nikolausaktion (Fairtrade), ähnliches auch beim Valentinstag (Fairtraderosen), eine Osteraktion für die Schüler*innen des 5. Jahrgangs, ein Programm für die älteren Schüler*innen an Karneval.

Zu den außerschulischen Aufgaben der SV gehören die Teilnahme an der Bundesdelegiertenkonferenz und die Zusammenarbeit mit der Bezirksschüler- und Landesschülervertretung.

6.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern ist prägender Bestandteil des Schullebens. Sie geht über die Forderungen des Schulmitwirkungsgesetzes hinaus.
Die Struktur unserer Schule ermöglicht interessierten Eltern, in vielen Bereichen Einfluss zu nehmen und bei Entscheidungen Gehör zu finden. Die Eltern sind entsprechend der gesetzlichen Vorgaben in Klassen- und Schulpflegschaft organisiert. Neben dem Klassenpflegschaftsvorsitzenden gibt es einen weiteren gewählten Vertreter. Mitglieder dieses Gremiums sind automatisch auch Mitglieder der Schulpflegschaft. Der Schulpflegschaftsvorstand umfasst bei unserer Schulgröße einen Vorsitzenden und drei gleichberechtigte Vertreter. Die Schulpflegschaft trifft sich zu regelmäßigen Sitzungen**,** aber bei Bedarf auch kurzfristig und unbürokratisch, um die Durchsetzung von Zielen der Schule und Eltern voranzubringen. Weiterhin steht sie in engem Informationsaustausch und Kontakt zu anderen Gesamtschulen in Köln.

Auch bei der Berufsvorbereitung werden Eltern in das Schulleben einbezogen. Neben den Informationsabenden, die ab der 8. Klasse regelmäßig angeboten werden, ist hier auch die aktive Mitarbeit der Eltern zu nennen. Am Girls‘ Day/Boys’ Day stellen einige Eltern der Fünftklässler ihren Beruf den Mitschülern ihrer Kinder vor. Die Schüler*innen der Klassen 6 und 7 nehmen einen ersten Einblick in die Berufswelt, indem sie Erwachsene, vorzugsweise ihre Eltern, an diesem Tag zur Arbeit begleiten.

Eltern engagieren sich in den Ausschüssen (siehe 6.1).

Hier ist besonders auf die Arbeit des Ausschusses zur Toilettensituation zu verweisen. Das Engagement der Eltern stellt nun schon seit mehreren Jahren sicher, dass den Schüler*innen eine betreute Toilette zur Verfügung steht. Durch Einsammeln freiwilliger Beiträge ist es gelungen, mittlerweile für zwei Toiletten in der Schule zu maßgeblichen Zeiten eine Fachkraft anzustellen, die sicherstellt, dass die Schüler*innen saubere Toiletten vorfinden.

Die sogenannte „Schlemmerecke“ wird von Eltern alle zwei Wochen durchgeführt. Mit einem Angebot von vollwertigen Leckereien bietet sie einen Anziehungspunkt für viele Schüler*innen.
Auch das gemeinsame Feiern und Erleben ist wichtig. Dies geschieht z.B. beim Projektfest am Ende des Schuljahres oder auch dann, wenn Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen gemeinsam Karneval feiern und bei den ,,Schull un' Veedelszöch" durch die Straßen ziehen.

6.4 Der Förderverein

Viele Eltern sind Mitglieder im Förderverein der Schule. Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des Fördervereins wird eine Reihe von schulischen Projekten und Veranstaltungen erst ermöglicht.
Aus der Satzung des Fördervereins:
„Zweck des Vereins ist die Unterstützung der Bildungsarbeit der Max-Ernst-Gesamtschule. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Anschaffung zusätzlicher, nicht vom Träger finanzierter Lehrmittel und Ausstattungsgegenstände für die Schule, Zuschüsse zu Klassen- und Informationsfahrten und die Förderung von Schullandheimaufenthalten. Kindern von Eltern mit geringem Einkommen soll durch Zuschüsse des Vereins die Teilnahme an solchen Aufenthalten ermöglicht werden.“

6.5 Vernetzung mit anderen Schulen

Im Interesse unserer Schüler*innen ist eine Zusammenarbeit mit den sie abgebenden Grundschulen erforderlich. Fest vereinbart sind:

- Eine jährliche Kontaktkonferenz von Grundschullehren und -sonderpädagogen sowie Klassenlehrer*innen und Sonderpädagog*innen des 5. Schuljahres,
- gegenseitige regelmäßige Hospitationen,
- Mitarbeit der Grundschullehrer*innen bei der Klassenzusammensetzung des neuen 5. Jahrgangs,
- Tage der ”Offenen Tür” für Schüler, Eltern und Lehrer*innen der Grundschulen,
- Beratung und Unterstützung durch die Förderschulen der entsprechenden Förderschwerpunkte im Hinblick auf unsere Schüler*innen im Gemeinsamen Lernen.

Daneben findet, wie bereits erwähnt, jährlich ein Schüleraustausch mit der französischen, englischen und polnischen Partnerschule statt.
Im Schuljahr 2019/20 wurde der Kontakt zur SAPs School in Ghana angebahnt zwecks Aufbau einer Partnerschaft zwischen unseren Schulen. (→Konzept Aufbau

Schulpartnerschaft Ghana, https://ucloud4schools.de/187902/index.php/f/26732).

6.5 Außerschulische Partner

Die Max-Ernst-Gesamtschule arbeitet eng mit städtischen Institutionen, den Kirchengemeinden, gesellschaftlichen Verbänden und Vereinen sowie Betrieben zusammen.

Die Kooperationen unterstützen die Bildungsarbeit vor allem in den Schwerpunkten Kunst, und gesellschaftliches Engagement und Berufsorientierung.

Besonders wichtig sind uns die Partnerschaften im Rahmen der Berufsorientierung. Hier sind zu nennen die Kooperationen mit der Agentur für Arbeit, dem Caritas Jugendbüro in Ehrenfeld, den Kölner Verkehrsbetrieben und dem Handwerkerinnenhaus. Durch das KURS-Programm konnte die Bäckerei Newzella als Partner fest verankert werden, ebenso die Kooperation mit den Abfallwirtschaftsbetrieben Köln.
Die Kooperation mit dem Caritas-Jugendbüro ermöglicht uns auch eine Teilnahme an zwei Projekten von Ford, die die Vermittlung von Auszubildenden zum Ziel haben. Im Schuljahr 2019/20 konnte mit Hörakustik Köttgen einer weiterer Kooperationspartner gewonnen werden.

Gemäß unserem künstlerischen Schwerpunkt als **Max-Ernst**-Gesamtschule erweitern Kooperationen im Bereich Kultur die Erfahrungswelt unserer Schüler*innen.
Ein Beispiel hierfür ist sind die von der Initiative ‚Kultur und Schule' geförderten Kulturprojekte.
Im Rahmen unserer Erziehung zu gesellschaftlichem Engagement können wir auch auf eine Vielzahl an Kooperationspartnern mit unterschiedlichen Schwerpunkten setzen.
So werden wir im Rahmen der MEG-Tage regelmäßig durch folgende Einrichtungen in unserer Arbeit unterstützt: Allerweltshaus (Köln), Peace Brigades International (Hamburg), DGB-Jugend (Köln), Forum Ziviler Friedensdienst (Köln), EL-DE-Haus (Köln), amnesty international (Köln), Open Door International (Köln), Terre Des Hommes (Köln), Evangelische Kirchengemeinde Bickendorf (Köln), Katholische Junge Gemeinde (Köln)
Fester Bestandteil unseres Schullebens sind auch Teilnahmen an internationalen Aktionstagen, beispielhaft sei auf den Red-Hand-Day verwiesen. Dieser Gedenktag (12. Februar) dient der Anteilnahme am Schicksal von Kindersoldaten weltweit. Über die von der SV initiierte Aktionen nimmt die Schule jedes Jahr am Welt-Aids-Tag teil.

Die Zusammenarbeit mit der GAG im Stadtteil Bocklemünd hat zum Ziel, die direkte Umgebung als sicher und lebenswert zu erleben. In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass die GAG durch finanzielle Unterstützung seit dem Schuljahr 2011/12 die Gewaltpräventionskurse in der Stufe 5 ermöglicht. Die Stiftung ‚Kompetenz im Konflikt' beteiligt sich entsprechend seit 2012 an der Finanzierung der Kurse in der Stufe 7.
Bei der Durchführung der Gewaltpräventionskurse arbeiten wir seit Jahren mit skills4life zusammen.

Das Soziale Engagement, dem sich unsere Schule verpflichtet fühlt, zeigt sich auch in der seit Jahren bestehenden Kooperation mit Harriet Bruce Annan und African Angel. Als Vertreterin der Organisation ist Harriet Bruce Annan bei der jährlichen Projektwoche

präsent, African Angel wird von uns mit Spenden und Aktionen zur Steigerung der Bekanntheit unterstützt.

Mehrfach im Jahr werden Schulgottesdienste gefeiert; Vorbereitung und Gestaltung werden in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden im Religionsunterricht geleistet.

7. Leben in der Schule

Das Leben in der Schule ist meist von unterrichtlichen Aktivitäten geprägt, die überwiegend vom Fachunterricht bestimmt sind.
Das „Miteinander leben“ geht jedoch weit über das Lernen in diesen Strukturen hinaus.
Die Ganztagsschule bietet viele Möglichkeiten des sozialen Miteinanders und der individuellen Förderung.

7.1 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit nimmt eine zentrale Rolle im Schulleben ein. Die Kolleg*innen unterstützen die Schüler, ihre schulischen Ziele zu erreichen und helfen auch bei persönlichen Problemen. Sie tragen dazu bei, die Unterrichts- und Freizeitbedingungen zu verbessern. Die Arbeitsschwerpunkte, die innerhalb des Schulprogramms an unterschiedlichen Stellen erläutert werden, lassen sich veranschaulichen:

7.2 Arbeitsgemeinschaften

Jeder Schüler der Stufen 5 und 6 ist Mitglied einer frei gewählten Arbeitsgemeinschaft. Schüler, die aktiv im Vereinssport tätig sind, können von ihrer verpflichtenden Teilnahme an der AG durch die Schulleitung befreit werden. Die Teilnahme ab Stufe 7 ist freiwillig.
Das AG-Angebot wechselt von Jahr zu Jahr. Als Beispiele aus vergangenen Schuljahren können genannt werden: Upcycling, Fußball, Akrobatik oder Spiele drinnen und draußen.

7.3 Die Schulbibliothek

Die große Bibliothek, die im 2011 fertig gestellten Erweiterungsbau ihren Platz im Zentrum der Schule erhalten hat, bietet für alle Schüler*innen - Sekundarstufe I und II - die Funktion eines Selbstlernzentrums. Die Bibliothekarin ist Ansprechpartnerin für Schüler*innen und Lehrer*innen.

Während der großen Pausen kann die Schulbibliothek als Rückzugsmöglichkeit und Raum zum „Schmökern“ genutzt werden. Auch die Bücherausleihe ist während dieser Zeit möglich. Schon der 5. Jahrgang wird durch das verpflichtende Bibliotheksmodul in die Schülerbibliothek eingeführt, auch der Ausschuss Bibliothek beschäftigt sich mit dem Ausbau von Angeboten.

7.4 Pausengestaltung

Während aller Pausen gilt das Prinzip der offenen Klassen. Die Klassenräume stehen als Ruhezonen für die Schüler*innen zur Verfügung.

Unsere Schule ist umgeben von Grünflächen. Die Schulhöfe bieten Raum für unterschiedliche Spiele (Tischtennis, Basketball, Fußball). Nach Abschluss der Umbaumaßnahmen des E- und C-Traktes sind Neugestaltungsprojekte angegangen worden, wie z.B. die Anlage des Schulgartens in der Projektwoche 2013 und dessen Pflege und Erweiterung im Rahmen einer AG. Als weitere Maßnahmen folgten die Aufstellung weiterer Fußballtore und die Gestaltung eines Sportplatzes für die Pause.

Die Schulsozialarbeit bietet ein offenes Freizeitangebot. In den insgesamt neun Räumen (Gruppenraum, Cafe, Ruheraum, Gruppenküche, Tischtennisraum, Snoozle-Raum, Tanzraum, Billardraum und Büro) bestehen viele Möglichkeiten zu gemeinsamen Aktivitäten oder zur Entspannung. Für die Unter- und Mittelstufe ist die Schülerhilfe täglich in der ersten Pause und in der Mittagspause geöffnet. Für die Oberstufe ist die Nutzung in den Freistunden auf den Billardraum und auf den Raum der Stille beschränkt.

Für die Mittelstufe steht ein Schülercafé mit verschiedenen Möglichkeiten der Pausengestaltung zur Verfügung. Dort kann Kicker gespielt werden kann, man kann sich dorthin aber auch entspannt zurückziehen.

Während der Mittagspause bestehen abhängig von personellen Ressourcen offene Angebote: z.B. Nutzung der Turnhallen und Kunsträume oder ein Angebot zum Musizieren.

Der Oberstufe steht ein (großer) Oberstufenraum als Arbeits- und Aufenthaltsraum zur Verfügung.

7.5 Mensa

An den langen Schultagen besteht die Möglichkeit, im Forum / Pädagogischen Zentrum der Schule während der Mittagspause eine warme Mahlzeit einzunehmen und das Salatbuffet zu nutzen.
Während der übrigen Pausen ist ein Kioskbetrieb eingerichtet, sodass ein Imbiss eingenommen werden kann.

7.6 MaxKultur

Diesem Ausschuss gehören Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen an. Er organsiert für die gesamte Schulgemeinde ein bis zwei kulturelle Veranstaltungen pro Jahr; so zum Beispiel eine Street-Art-Führung durch Ehrenfeld (2014), die Führung „Über den Dächern des Doms“ im Juni 2015 sowie die Lesung im Dezember 2020, bei welcher der Autor Yannic Han Bio Federer ausgewählte Passagen aus seinem Debütroman „Und alles wie aus Pappmaché“ vorstellte.
In besonderem Maße fühlt sich dieser Arbeitskreis dem Anspruch verpflichtet, der sich aus der Verbundenheit mit dem Namensgeber der Schule MAX ERNST ergibt. Gleichwohl erstreckt sich das Engagement auf eine breite Palette kultureller Angebote, beispielsweise durch Organisation einer Autorenlesung mit Yannic Han Bio Federer, der im Dezember 2019 ausgewählte Passagen aus seinem Debütroman „Und alles wie aus Pappmaché“ präsentierte und den Schüler*innen der gymnasialen Oberstufe Rede und Antwort stand. Diese Veranstaltungen sind auch für interessierte Eltern und Kolleg*innen als Ort der Begegnung gedacht.

7.7 MaxTrade Schülerfirma

Im Schuljahr 2017 wurde eingebettet in den Rahmen der Fachunabhängigen Module (FuMo, Jahrgang 8 – 10) die Schülerfirma Max Trade gegründet. In Kooperation mit dem ortsansässigen Modekollektiv und dem Geschäftsinhaber Dominik Siebel werden die dort vorhandenen technischen Ressourcen genutzt, um aus fair gehandelter Baumwolle hergestellte Textilien wie Taschen und T-Shirts zu bedrucken. Die Designs werden von Schüler*innen mit Unterstützung der Kunstlehrer*in entworfen und zu fairen Preisen verkauft. Die Präsenz im Görlinger Zentrum zeigt die Verbundenheit mit dem Veedel und setzt den Nachhaltigkeitsgedanken in konkreten Produkten um. Gleichzeitig werden unsere Schüler*innen von Kunstdesignern beraten und profitieren von deren Expertise. Die Firma MaxTrade erhielt 2019 den Ehrenamtspreis der Stadt Köln (https://megkoeln.de/max_firma).

8. Ausblick – Arbeitsschwerpunkte

- Fördern und Fordern
  - Einbettung der Lernzeiten in allen Jahrgängen der Sek. I

- Inklusion/Vielfalt
  - 2020/21 → Evaluation und Verabschiedung des Inklusionskonzepts

- Nachhaltigkeit
  - Verankerung des Fairtrade-Gedankens in den Fächern
  - Aktivierung des Fairtrade-Schulteams
  - Ausbau des Nachhaltigkeitsladens.

- Vernetzung mit anderen Gesamtschulen
  - Austausch und gegenseitige Beratung hinsichtlich der Organisationsstrukturen
  - Kooperation der Fächer